



## Antrag

TOP:  
Vorlagen-Nummer: **V/2010/08730**  
Datum: 26.04.2010  
Bezug-Nummer.  
Kostenstelle/Unterabschnitt:  
Verfasser: Herr Bernhard Bönisch  
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	24.03.2010	öffentlich Entscheidung
Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss	22.04.2010	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften Stadtrat	18.05.2010	öffentlich Vorberatung  öffentlich Entscheidung

**Betreff: Antrag der CDU-Fraktion: Bestellung einer Seniorenbeauftragten**

### **Beschlussvorschlag:**

Die Stadt Halle bestellt gemäß § 74a GO LSA eine(n) hauptamtlich tätige(n)  
Seniorenbeauftragte(n).

Die Verwaltung wird gebeten, ein geeignetes Stellenprofil dem Sozial-, Gesundheits- und  
Gleichstellungsausschuss vorab zur Kenntnis zu geben.

gez. Bernhard Bönisch  
Vorsitzender CDU-Fraktion

## **Begründung:**

Bis zum Jahr 2020 ist in Halle mit einer weiteren deutlichen Verschiebung der Altersstruktur zu Gunsten der älteren Einwohnerschaft zu rechnen. Der Anteil der Menschen in unserer Stadt, die älter als 60 Jahre alt sind, steigerte sich kontinuierlich von 25% im Jahr 2000 auf 29% im Jahr 2009.

2020 werden mehr als 32% der Einwohner, also etwa ein Drittel, älter als 60 Jahre sein; die Zahl derer, die älter als 85 Jahre sind, wird sich verdoppelt haben.

Wie wollen ältere Menschen leben? Wie gelingt es, einerseits aktiven älteren Menschen attraktive Lebensbedingungen zu bieten und andererseits pflege- und hilfebedürftigen Menschen zur Seite zu stehen, ihnen individuelle und damit optimale Versorgungskonzepte zu unterbreiten und ihnen ein Altern in Würde zu ermöglichen?

Wie kann es, darüber hinaus, gelingen, die älteren Menschen noch stärker für kommunale Interessen und bürgerschaftliches Engagement zu begeistern?

Die kommunale Seniorenpolitik steht vor gewaltigen und vielfältigen Aufgaben, die nur in fach- und ressortübergreifender Abstimmung und Zusammenarbeit gelöst werden können. Die Benennung einer Seniorenbeauftragten erscheint uns als ein geeignetes Mittel, diesen Anforderungen in optimaler Weise gerecht werden zu können. Und sie wäre ein deutliches Signal der Wertschätzung gegenüber den älteren Mitbürgern in unserer Stadt.